

Einführend erklärt der Autor seine Intentionen für sein Werk, das auf eigenen Erinnerungen und auf Gesprächen mit älteren Leuten des Dorfes beruht und sich zum Ziel setzt, «das frühere karge Leben in unserem Dorf, unsere Eigenart, das einstige Leben der Dorfgemeinschaft, die Sorgen und Nöte, die Zufriedenheit trotz des wenigen, das man hatte, das Zusammenhalten und den Gemeinschaftssinn in Wort und Bild [fest zu halten] und unseren Kindern und Kindeskindern [weiter zu geben]». Es will ohne Wertung und ohne wissenschaftlichen Anspruch «erzählen, wie diese Dorfgemeinschaft gelebt hat, von ihren Freuden und Leiden, von jung und alt. Es will Münsterchen aus dem Leben wiedergeben, den Dorfkosmos von früher ohne Eigenlob darstellen, ein Zeitzeuge sein für den steten Wandel». Das Thema der Publikation widme sich «uns und unseren Vorfahren. Es geht um uns Balzner und Balznerinnen. Für uns ist Balzers eine Welt für sich, oft sogar die Welt überhaupt». Für den Autor war die Gemeinde ein Spiegelbild der «Welt im kleinsten Ort», in dem trotz des kargen Lebens Zufriedenheit, Zusammenhalten und Gemeinschaftssinn vorhanden gewesen sind.

Der erste Band «Lebensraum» beschreibt in den einzelnen Kapiteln «Burg und Schloss», «Rhein und Rufe», «Wind und Wetter», «Grenzen und Nachbarn», «Buchen und Föhren», «Föhn und Feuer», «Quellen und Brunnen» sowie «Haus und Stall». Den Anfang macht ein Kapitel «Mier z Balzers», in welchem Emanuel Vogt auf Dialekt, Einwohnerzahlen, traditionelle Tätigkeiten, frühere Armut, Eigenwilligkeit der Menschen, regionale Grenzlage, die Frauen in Balzers, die Balzner im Ausland (Saisonniers und Auswanderer) sowie den Blick auf sich selbst zu sprechen kommt. Die Gemeinde Balzers erscheint als abhängig von den Naturgewalten Föhn, Feuer, Rhein und Rufe, von Bedingungen, welche die Mentalität und den Charakter der Leute prägten.

Im Band zwei greift Emanuel Vogt persönliche Erinnerungen, Begebenheiten und kollektive Schicksale auf, die nicht nur spannend erzählt, sondern auch volkscundlich informativ sind. Das thematische Spektrum spannt sich von der Geburt über die ganze Biographie des Dorfbewohners, über Ausbildung und Arbeitswelt, über soziale Sicherung, Generationen, Sterben und Tod. In den Abschnitten



Landwirtschaft war weitgehend Frauenarbeit. Aufnahme von 1931

Das Zentrum von Balzers aus der Vogelperspektive, um 1937

